

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 60 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mt. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gehaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

No. 2772

Ahrensburg, Sonnabend, den 24. April 1897

20. Jahrgang.

**Bestellungen**  
auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate **Mai und Juni** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1,10 Mt., von der Expedition zum Preise von 1,00 Mt., entgegen genommen.

**Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin.**



Am Sonnabend, den 11. April, Abends 8 Uhr, verschied zu Cannes an einer Herzlähmung Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, dessen Bild wir beistehend bringen. Derselbe, am 19. März 1851 geboren, erreichte ein Alter von 46 Jahren. Seine Lebensbeschreibung haben wir schon früher veröffentlicht.

**Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin.**



Beistehend bieten wir unsern Lesern ein Bild des Herzogs Johann Albrecht, des jüngeren Bruders des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, der für seinen noch minderjährigen Neffen, Friedrich Franz IV., die Regentenschaft des

Landes übernommen hat, da sein älterer Bruder, Herzog Paul Friedrich, bei seiner Vermählung mit Prinzessin Marie zu Windisch-Grätz und seinem Uebertritt zur katholischen Kirche, bekanntlich allen Thronrechten entsagt hat.

Herzog Johann Albrecht, der in Berlin eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit ist, ist weiteren Kreisen hauptsächlich durch seine Verdienste um die deutschen kolonialen Bestrebungen bekannt geworden. Nicht zum kleinsten Theil verdankt die deutsche koloniale Politik die Erfolge dem unermüdblichen Eifer und der zielbewußten Thätigkeit des Herzogs. Aber auch sein hohes Interesse für alle geistigen Bestrebungen ist bekannt, dabei ist er ein Muster edler männlicher Ritterlichkeit und Bescheidenheit, die ihm alle Herzen gewinnt. Das schöne Mecklenburger Land hat in ihm einen Regenten erhalten, der mit Umsicht und Energie für die Wohlfahrt des Landes Sorge tragen wird.

## Attentat auf den König von Italien.

Rom, 22. April. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr wurde auf den König während der Fahrt nach dem Rennplatz von dem Arbeiter Pietro Acciarito ein Attentatsversuch mittels Dolchstoßes gemacht. Der König blieb unverletzt. Er setzte die Fahrt nach dem Rennplatz fort, wo er stürmisch begrüßt wurde. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Eine ausführliche Meldung besagt: Um 2 1/2 Uhr Nachmittags, als König Humbert sich mit seinem ersten Adjutanten, General Ponzio-Vaglia, zu den Rennen nach Capannela begab, näherte sich außerhalb des Thores von San Giovanni, etwa 2 Kilometer von der Stadt, ein Mann schnell dem königlichen

Wagen und führte einen Dolchstoß gegen den König. Der Stoß ging glücklicher Weise fehl, denn der König wich mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit aus, indem er sich im Wagen erhob. Der König setzte die Fahrt nach dem Rennplatz fort. Der Verbrecher warf sogleich nach dem Stoße den Dolch weg und wurde sofort durch 2 Karabiniere und einen Polizeinspektor verhaftet. — Der Schuldige heißt Pietro Acciarito und ist 24 Jahre alt, aus Ardena gebürtig, Schmiedearbeiter und seit zwei Tagen ohne Arbeit; er hat keine feste Wohnung und lebt in Feindschaft mit seinem hier wohnenden Vater. Der Verbrecher wurde nach dem Zentralpolizeibureau gebracht, wo ihn der Quästor sofort einem Verhör unterwarf. Nach dessen vorläufigem Ergebnis ist Acciarito ein überspannter Mensch und hat keine Mitschuldige. Der König wurde bei seiner Ankunft auf dem Rennplatz mit stürmischen Rundgebungen begrüßt. Als er nach einigen Minuten die Tribüne bestiegen und sich die Nachricht vom dem Attentat verbreitet hatte, brachte ihm die Menge eine imposante lang anhaltende Freudentundgebung dar. Die Diplomaten und die auf dem Rennplatz anwesenden hervorragenden Persönlichkeiten begaben sich nach der königlichen Tribüne und beglückwünschten den König, der lächelnd sagte: „Das sind die kleinen Freuden des Meisters.“ Der König und die Königin blieben mit dem Herzog und der Herzogin von Aosta bis zum Schluß des Derby-Rennens.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nachdem die türkische Regierung die diplomatischen Beziehungen zur griechischen Regierung abgebrochen hat, ist der türkische Gesandte Assim

## Das Miede von Tegernsee.

Erzählung aus dem bayerischen Hochgebirge von M. Grundschöttl.

(Fortsetzung.)

Für Leonhard öffnete sich damit ein neuer Beruf, dem er als anerkannt guter Schütze vollkommen gewachsen war. Ehe er das Haus verließ, hatte Urschi ihm gesagt, daß Miede ihn am Abend erwarte, um Abschied von ihm zu nehmen.

Der Tag verging in reger Arbeit, denn er hatte sich ja auf ein ganz neues Leben vorzubereiten, auch für den Vater im voraus manches zu besorgen, soviel ihm das noch möglich war.

Erst gegen Abend war Leonhard so weit, daß er beruhigt an seinen Abschied denken konnte, und dann eilte er nach dem Alpachthal und dem „Paradies“, wo ihn Miede schon in der Nähe des Monuments erwartete.

Sie war gekleidet, wie es die Zeit der „Klag“ (Trauer) vorschreibt, die goldene Schnur war vom runden Filzhut genommen, den statt dessen ein schwarzes Band umschlang, ein schwarzes Tuch fiel über das dunkle Nieder und die weißen Ärmel herab und hob die Blässe ihres lieblichen Gesichts, dem

man die Anstrengungen der letzten Zeit, die schlaflosen Nächte und das tiefe Leid um die geliebte Mutter wohl an sah.

Sie war tief erregt.

„Leonhard, mei armer Bua, thust auch recht, wenn Du furtgehst meinethalber und Dein alten Vater verläßt?“ fragte sie traurig.

„Ja, Miede, dös thu i mit gutem Gewissen, — i wär an Lügner und Betrüger an der Burgei, wenn i dem Vater folgen wollt, denn mei Herz gehört Dir!“

„Aber wenn sei oanziger Sohn ihn verläßt und i bin's schuld, so moan i, i müßt's wieder gut machen und zu ihm gehn.“

„Aber liabs Dirndl, er will Di ja nit!“ rief Leonhard, unwillkürlich lächelnd, „er kennt Di no nit!“

„'s is wahr, datan hab i nit denkt! Aber i will für ihn beten alle Tag, daß er an gute Meinung von mir kriegt. Und schau, Leonhard hier hab i an Amulett für Di, 's is a Bild drin von Dein Schuttpatron, dem heiligen Leonhard, und 's is geweiht auf Ostern. Mei Mutterl selig hat's mitbracht vom Leonhardskirchl bei Schliersee. Das soll Di hehüten vor Gefahr und Sind. I bitt Di, trags alleweil auf'm Herzen, daß Du's nimmer verlierst.“

Damit nahm sie eine kleine Metallkapsel, die sich durch einen Druck auf die Feder öffnete, und das Bild des Heiligen unter Glas zeigte, aus der Tasche.

„Das Kettle dran is auch an Andenken von mei arm's Mutterl, halt's immer in Ehren; vielleicht bring'ts Dir Glüd.“

Voll Rührung nahm Leonhard die geweihte Kapsel, hing sie gleich um seinen Hals und verberg sie unter dem Hemde.

„Wenn's unsa Herrgott will, dann wird's mi schützen. I dank Dir vielmal dafür. Und nu, liabs Dirndl, bitt i Di, geh noch a wenig mit mir, heut zum legtenmal darfst's schon thun.“

„Das will i, aber nur bis zum Spital, wo unser guter Herzog heut wieder an Blinden kuriert hat. Der geht nu auch bald furt von hier noch sein Schloß in Münta.“

Leonhard legte den Arm um sie, und in leisem, erregtem Gespräch schritten sie wleder durch das romantische Thal am rauschenden Bach entlang.

Miede war untröstlich und versprach dem Geliebten, seinen Vater im Auge zu behalten so oft sie könne.

„Die Liab muß ihn doch noch befehren, verlaß Di auf mi,“ sprach sie schluchzend, „i bring Euch wieder z'sammen, wenn i Euch auch jetzt getrennt hab.“

Noch eine lange Umarmung, dann trennten sich die beiden, und Leonhard schlug den Heimweg nach dem Hofe ein.

Morgennebel wogten noch über den See, als Leonhard den Ort erreicht hatte und von dem Freunde begrüßt wurde.

Dann wanderten sie am Südenbe des Sees entlang auf Rottach zu. Sie kamen am Hause des reichen Bauern vorbei, dessen Tochter Leonhard hatte heirathen sollen. Es lag noch still da; die Läden waren noch geschlossen, als schliefen seine Bewohner noch.

„Wenn die's wüßten, daß i furt geh in die Welt!“ sprach Leonhard ernst zu seinem Freund.

„Die san schon tröstet,“ antwortete dieser lachend; „'s is schon an anderer Greier da für die rothhaarige Burgei, sie hat ja Geld! Wie i g'hört hab, is a wohlhabender Wirthssohn aus Gmund dahinter.“

„Dann wünsch ihm Glüd, das wär das Beste für mi,“ antwortete Leonhard.

Das Thal verengerte sich jetzt immer mehr. Bei Enterrottach umgab sie schon schöner Gebirgswald, und das Rauschen des Wasserfalles lönte ihnen entgegen, als sie bei dem idyllisch gelegenen Wirthshause Halt machten, um sich für den Weitermarsch zu stärken, dann begaben sie sich zu den nahen Rottachfällen.

Schöne, schattige Wege führten bis dicht zu den Fällen herab, und gesicherte Holzstige an den Felswänden entlang bis zum obersten Fall hinauf.

Die vorüberführende Hauptstraße führte die Wanderer jetzt über die Wechsellalp in das wild-schöne Thal der weißen Fallepp, die sich eine gute Strecke weiter mit der aus dem Spitzingsee kommenden rothen Fallepp vereinigte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



unter den verdächtigen Parlamentariern ver- langt werden wird.

Rußland.

Eine große Anzahl von Mädchenhändlern in Rußland-Polen ist in den letzten Tagen abermals von den Polizeibehörden verhaftet worden.

Männigfaltiges.

Bergtury. Klausenburg, 21. April. Von einem bei der Ditschaft Dank belegenen Berge löste sich ein etwa 120 Morgen großes Stück des Abhanges los und ritz einen großen Theil des Ortes mit sich fort; alles, was in den Weg kam, Häuser Menschen und Thiere wurden unter den Erdmassen begraben.

Ein großer Einbruchdiebstahl ist am Dienstag in Berlin auf dem Grundstück Neue Grünstraße 1, Ecke der Kommandantenstraße, verübt worden. Hier befindet sich in den Räumen, in denen früher eine Schant- wirthschaft betrieben wurde, ein Gold- und Silberwaarengeschäft von Hugo Wilde.

Ein werthvoller Fund machte am 19. April Vormittags gegen 9 Uhr der städtische Parkwächter Kastendieb zu Bremerhaven.

wickelten Grundgedanken versucht derselbe auch an Stelle des bisherigen Markensystems eine anderweitige Lösung der Frage.

Nach einer bemerkenswerthen Entscheidung des Reichsverwaltungsamtes tritt eine Ver- jährung des Anspruchs auf Invaliden- oder Altersrente nicht ein, weil eine reichsgesetzliche Bestimmung hierüber überhaupt nicht vor- handen ist.

Die Schweriner Zeitungen veröffentlichten einen Bericht des nach Cannes abgegangenen Ministerialrath Langfeld, welcher über die letzten Lebensstunden des Großherzogs durch eingehende Zeugenvernehmungen Erhebungen angestellt hat.

Eine eigenartige Herausforderung hat die Redaktion der „Greizer Zeitung“ an den Chef- redakteur der „Fürstl. Reuß-Geraer Zeitung“ gerichtet. Der letztere hatte der Greizer Kollegin vorgeworfen, daß sie nicht den Muth gehabt habe, ihren Lesern den Wortlaut der Kund- gebung des Erbprinzen von Reuß j. L. mit- zuthellen, in welcher die antipreußische Haltung der Greizer Behörden und die Beseitigung einer preußischen Fahne am Tage der Zente- narfeier als eine Infamie bezeichnet wurde.

Darauf erwiderte der Redakteur der „Greizer Zeitung“, die Wiedergabe des Wortlautes der besagten Kundgebung würde in Reuß a. L. strafbar gewesen sein und Niemand werde verlangen, daß er sich mit vollem Bewußtsein dieser Thatfache der Möglichkeit einer längeren Freiheitsstrafe aussehe. Wenn aber der Chef- redakteur der „Fürstl. Reuß-Geraer Zeitung“ das Experiment wagen wollte, einen Tag die „Greizer Zeitung“ als verantwortlich zu zeich- nen und an diesem Tage den vollen Wort- laut des Schreibens des Erbprinzen Reuß j. L. in dieser zu veröffentlichen, so sei ihm dies anheimgestellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Kaiser traf am Mittwoch um 11 Uhr auf dem Nordbahnhofe in Wien ein, wo er von Kaiser Franz Josef in Empfang genommen wurde. Die beiden Kaiser um- armten und küßten sich wiederholt.

Frankreich.

Obgleich die Panama-Untersuchung fast völlig eingeschlafen zu sein scheint, wird von oft gut unterrichteten Seiten erklärt, daß diese Ruhe nur die Ruhe vor dem Sturm sei.

schied dort thätig war, den Kopf schüttelte und dachte: „Bei dem bleib i net lang.“

Nacht Tage später war der Tag der großen Kirba (Kirchweih) und damit zugleich der Hochzeitstag der reichen Bauernochter.

Nach Leonhards Vater war ja geladen, aber wie hätte er es übers Herz bringen können, selbst bei diesem Fest zu erscheinen.

D wie wurnte all das den alten Mann, wenn er dachte, daß er der Mittelpunkt all dieser Ehrenbezeugungen hätte sein können, wenn sein Sohn ihm nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte!

Er ging jedem aus dem Wege, der ihn hätte fragen können, und um nichts von all den Festlauten zu hören, wanderte er den heute so einsamen Pfad über die „Wadt“ hinaus durch den Wald nach der Neureuth zu, wo die ganze Bergwelt so herrlich vor dem Wanderer ausgebreitet liegt.

Der kurze Tag ging auch schon zu Ende, er mußte an die Heimkehr denken, ehe es dunkelte. Und doch trat die Dämmerung heute früher ein, als er dachte; er sah kaum

— Von ruchloser Hand wurde am Sonn- abend Nachmittag auf einen von Altona nach Bahrenfeld abgelassenen Eisenbahnzug ein Schuß abgegeben. Daß Geschöß schlug in einen Wagenteil zweiter Klasse ein, glück- licherweise ohne Jemand zu verletzen.

Die Staatsschulden Hamburgs haben in den letzten Jahren, namentlich nach den Zollanschlußbauten, erheblich zugenommen und werden sich demnächst wieder um 20 Millionen Mark vermehren. Die letzte Abrechnung ergab 325,8 Mill. M., während solche 1880 erst 140 Mill. M. betragen. An Zinsen für die Staatsschuld sind in diesem Jahre 12 1/2 Millionen M. zu zahlen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich während der Feiertage auf dem Daffower See ereignet. In Folge eines Windstoßes kenterte ein mit 5 Personen besetztes Ruder- boot; sämtliche Insassen des Bootes fielen ins Wasser. Der Sohn des Weinhändlers Schulz und der Sohn des Schiffsmallers Burmeister aus Lübeck fanden ihren Tod in den Fluthen. Die 3 übrigen wurden gerettet.

Gelentert ist auf der Schlei bei Schles- wig das Ruderklubboot „Auguste Viktoria“. Vier Mann konnten sich retten, während der Besitzer des Bahnhofs-hotels, Valentin, ertrank.

In Neuminster erlitt der Drechsler- meister Heinrich Schlemmer in der Tuchfabrik von J. J. Bartram Söhne, in der er eine Arbeit ausführte, einen schweren Unfall. Er rutschte aus und gerieth mit der linken Hand und dem Unterarm zwischen zwei in Bewegung befindliche eiserne Walzen. Nur dem Um- stand, daß sein daneben stehender Lehrling auf seinen Ruf den Treibriemen abschlug und dadurch die Maschine zum Stehen brachte, hat er sein Leben zu danken. Man erhofft Heilung ohne Amputation des Armes.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Schenebeker Mühle. Ein am letzten Sonntag konfirmirter Sohn des Mühlen- besizers sollte, als der Vater fortging, auf einen Augenblick das Mahlen beaufsichtigen. Kaum hatte der Müller sich ein paar Schritte von der Mühle entfernt, als er plötzlich einen gellenden Schrei seines Sohnes vernahm. Er eilte schnell zurück und gewahrte, daß die rechte Hand des Sohnes zwischen zwei Mahl- steinen fest eingeklemmt war. Als es gelang, die Hand frei zu machen, zeigte es sich, daß drei Finger und ein weiterer Theil der Hand völlig zermalmt waren.

Deutsches Reich.

Der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, hat sich auf Schloß Euenthal, dem Stamm-Schloß der Koburger, mit der Prinzessin Maria Dorothea von Koburg verlobt. Die Prinzessin, die am 30. d. Mts. in das siebzehnte Lebensjahr tritt, während der Bräutigam 34 Jahre alt ist, ist die Tochter des österreichischen Feldmarschall- Leutnants Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha und dessen Gemahlin, der Prinzessin Luise von Belgien. Der Prinz hat seine Braut im Sommer vorigen Jahres, während er als Gast ihres Vaters auf Schloß Euenthal weilte, kennen gelernt. Die Prinzessin ist katholischen Glaubens, der Herzog prote- stantisch.

Dem Reichstage ist ein eingehend aus- gearbeiteter Gesetzentwurf über die Aenderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes zugegangen. Auf dem von der auf der Konferenz des Reichsamts des Innern im Herbst 1895 ent-

schwerer Stimme rief er: „Was sagst? Die Burgei von Rottach? Bin i nit einig ge- worden mit dem Bata der Dirn nach der B'schau, daß sie mei Sohn heirathen soll?“

Jetzt lachte der Bauer gemüthlich.

„Ja, da mußt'n Bauer selber frag'n und Dei Sohn, der furtganga is wie'n armer Teufel, um an Dienst zu suchen als Holz- knecht oder Jaga, — an Bauernsohn! Moanst, die Burgei hätt's net erfahren, daß er sie net g'woilt hat? Moanst a reiches Madel wär damit zufrieden? — Grad drum hot's sich entschlossen, so bald als möglich an amern gliädlich zu machen. — So — un hier is a Brieserl vom Rottacher. I denk, Du nimmt doch auf die Hochzeit!“ rief er noch dem Alten zu. „B'hüt Di Gott derweil!“

Damit machte er Kehrt und trabte dem nächsten Hofe zu. Der Bühlbauer aber wandte ihm mit einem wüthenden Blicke den Rücken, dann öffnete er den Brief und las:

„Was wir mit anander verabredet hon, is aus, Bühlbauer. Daß Dei Sohn mei Tochter net mag un lieber in die Welt geht, um selbst sei Brot zu suchen, das wißt'n mer scho; daß Du'n hast gehn lassen, war net klug von Dir. Moanst, mei Burgei ließ sich an Mann aufzwinga, der sie net mocht? Wir zwoa san ferti mitanand.“

Wüthend zerriß der Bauer den Brief in kleine Fesern. Dann ging er durch Hof und Ställe, fand überall etwas zu tabeln, so daß der neue Knecht, der nach Leonhards Ab-

thümliche Weise gerettet werden. Zwei andere mit den Wellen ringende Soldaten hatten sich nämlich an ihn festgeklammert, er tauchte daher unter das Boot, infolgedessen ihn jene losließen, kam an der anderen Seite wieder zum Vorschein und konnte so in vollständig erschöpftem Zustande gerettet werden. Die Leichen der Verunglückten sind bisher nicht gefunden worden. Die Namen der Ertrunke- nen sind folgende: Arnold Ascher-Werbelow, Paul Giehner-Niederschöndau, Otto Lehmann-Großenhain, Heint. Stammernann-Frischthel, Heinrich Timmermann-Hollerbeich, Richard Wiente-Rostod und Joseph Nijinger-München.

Der italienische Schriftsteller Paolo Sambri, der kürzlich gestorben ist, war wohl unter den Männern der Feder der kräftigste. Obwohl er Vieles und darunter ein vor- treffliches Lustspiel geschrieben, ist doch in den Retrologen, welche ihm die italienischen Blätter widmen, weniger von seinen literarischen Leistungen als von seiner Körperkraft die Rede. Diese war in der That unglücklich. In Florenz besorgte er einst in einer stürmischen Versammlung die Räumung des Saales ganz allein, indem er sämtliche Theil- nehmer, Einen nach dem Andern, hinaus- warf. In Turin hielt er ein paar Pferde, welche mit einer Equipage durchgingen, mit solcher Gewalt auf, daß die Thiere zu Boden stürzten. Allerdings verrenkte er sich dabei die rechte Hand. Als Student in Padua hob er zum Scherz den Flügel des großen Universitätsthores aus den Angeln und als Abgeordneter drückte er in Monte-Citorio, da im Parlaments-Gebäude Feuer ausbrach, mit der Schulter eine Thür ein, welche die Feuer- wehr mit ihren Netzen nicht einschlagen konnte. Einen Kutscher, der ihm die Fahrt verweigerte, hob er, ohne ein Wort zu sprechen, mit einer Hand auf den Boden, und ein wohl- bewaffneter Strolch, der ihn auf einer Fuß- wanderung in Sizilien anfiel, erhielt einen Faustschlag, daß er bewußlos zu Boden stürzte und an Gehirnerschütterung starb. Noch vor drei Jahren, als Siebenundsechziger, prügelte er einen Lastträger, der einen Greis mißhandelt hatte, auf dem Campo San Bartolomeo in Venedig so gründlich durch, daß er heulend um Gnade flehte. Ein wahres Glück, daß dieser literarischer Herkules zwar ein tapferer Soldat, aber ein seelengrübler Mensch war, und seine furchtbaren Fauste nur dann gebrauchte, wenn es Unglück zu verhüten oder Unrecht zu strafen galt.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) breant lang- am fort, (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur achten Seide nicht kräuselt, sondern trümmt. Zerbrückt man die Asche der achten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrikanten G. Henneberg (f. u. l. Hofliefer.) Zürich versenden gern Muster von ihren achten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Koden und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus. (5)

Hierzu: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

„Der geht sei eigene Weg un fragt nit nach sein'm alten Bata,“ murte der Alte. Durch seine Brust aber zog ein warmes Ge- fühl, als der junge Mensch ihn so sorgsam führte und ihn auf jede Unebenheit des Bodens aufmerksam machte.

Endlich fragte er ihn: „Wer bist denn? I kenn Di jo nit, bist nit von Tegernsee, un doch kennst mi?“ „I bin a halbeter Italiener von mei Mutters Seit un an Deutscher von mei Bata seiner; die sein aber alle zwoa längst todt. I wohn drüben über'm See und bin doch belannt in Tegernsee, d' Harmoni-Franzl nennens mi, weil i spiel auf dera Harmoni, die i immer mit über Land nimm.“

(Fortsetzung folgt).

Witterungs-Beobachtungen.

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7. Uhr morgens, Luftfeuch- tigkeit in o/o, Barome- ter auf 0Gr. reb. Rows show data for 22 and 23.

Einem Theile der heutigen Auflage liegt eine Beilage bei, welche von der Vor- züglichkeit der berühmten C. Büd'schen Hausmittel handelt. Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Zentralverfandt durch C. Büd in Kolberg. Niederlage in Ahrensburg einzig und allein bei Apotheker Krüer, sowie in allen Apotheken Deutschlands.

### Gottesdienst in Ahrensburg.

Am Sonntag Quasimodogeniti,  
den 25. April, Vormittags 10 Uhr  
Vespertgottesdienst.

### Anzeigen.

#### Dankfagung.

Für die bewiesene Theilnahme bei  
der Bestattung unseres lieben Ent-  
schlafenen, sagen wir Allen unsern  
herzlichsten Dank.  
Ahrensfelde, 23. April 1897.

**Familie Haase.**

### Holz- u. Torf-Verkauf in der Königl. Oberförsterei Reinfeld.

Am  
**Dienstag, 4. Mai d. J.,**  
von vorm. 10 Uhr ab  
sollen im **Schmüser'schen**  
Gasthause zu Todendorf öffentlich  
meistbietend versteigert werden: ca.

#### 1. Aus dem Schutzbezirk Sprengel,

Gehege Schattredder u. Steinburg:  
Eiche: 18 rm Nutz-Rlöben II.  
Weichholz: (Birken, Erlen, Aspen)  
18 Stämme mit 8,14 fm,  
170 Stangen I./III.  
Fichten: 6 Stämme mit 1,14 fm.

#### 2. Aus dem Schutzbezirk Todendorf,

Todendorfer - Moor:  
ca. 423,6 obm brauner Bad-  
torf in etwa 27 Voosen zur  
Selbstwerbung.  
Reinfeld, den 21. April 1897.

### Der Oberförster.

#### Wohnungs-Veränderung.

Allen Bewohnern Ahrensburgs  
und Umgegend hiermit zur Nachricht,  
daß ich jetzt  
**Neue Straße Nr. 2 wohne.**  
Für das mir bisher geschenkte  
Vertrauen bestens dankend, empfehle  
mich auch ferner zur Anfertigung  
aller Arten

### Herren- & Damengarderoben

in modernster Form und gutem Sitz  
zu soliden Preisen.  
**R. Köpke, jun.,**  
Ahrensburg.

### Ernst Hess, Klingenthal i. S. Harmonika-Fabrik



versendet gegen Nach-  
nahme seine äußerst  
solid u. dauerhaft ge-  
baute  
**Concertzug-  
Harmonika**  
mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten,  
offener Nidellaviatur, mit 3-fachem  
11-faltigem Doppelbalg, Balgsalten mit  
verniedelten Stahlblechspitzen versehen,  
2 Register und Doppelbässe a Stück  
Mk. 5.50. 36 cm hoch.

Diese Harmonika  
mit 10 Klappen  
mit 3 echten Regist. 70 Stimmen 7.50 Mk.  
" 4 " " 90 " 9.50 "  
" 6 " " 130 " 19. " "  
" 8 " " 170 " 30. " "

Mit Glockenspiel 60 Pf. höher.  
Schule füge ich jeder Harmonika gratis  
bei. — Die Harmonika wurde wegen  
ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle  
auf den Weltausstellungen zu Sydney  
und Melbourne mit den ersten Preisen  
getönt.

Reich illustrierten Katalog  
für Zithern, Violinen, Gitarren,  
Harmonika u. s. w.  
versende gratis und franko.

#### Vertreter!

Sucht eine Hagelversicherungs-Gesellsch.  
bei gutem Verdienst für den Kreis  
Ahrensburg. Refl. u. Adr. unter  
„C. B.“ einr. an d. Annonc.-Exped.  
von **Rudolf Mosse, Kiel.**

### Mein weltberühmtes Cactus-Dahlien- Sortiment

erlaube ich mir hiermit zur jetzigen  
Pflanzzeit, in schönen, kräftigen  
Knollen, in Erinnerung zu bringen.  
Ferner empfehle:  
**Beilchen- u. Erdbeerpflanzen.**  
**William Moritz,**  
Dahlien-, Beilchen- u. Erdbeerpflüchter  
Ahrensburg.



**Löwenwarter & Co.**  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.  
Lieferanten zahlreicher Apotheken  
sowie staatlicher und städtischer  
Krankenanstalten, offerirt  
**COGNAC**  
von vielen Aerzten als Stärkung-  
mittel empfohlen.  
zu M. 2.— pr. Fl.  
\* \* \* \* \* 2.50 \* \* \* \* \* Die Analyse des  
\* \* \* \* \* 3.— \* \* \* \* \* verd. Chemicus  
\* \* \* \* \* 3.50 \* \* \* \* \* lautet: Der  
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten  
französischen Cognacs und ist derselbe vom chemi-  
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
Zu Originalpreisen  
in 1/2 und 1/4 Flaschen  
käuflich in der  
Apotheke von **H. Krüer,**  
Ahrensburg.

### Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint  
sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen  
u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche  
man:

**Bergmann's Lilienmilch Seife**  
von **Bergmann & Co.** in **Nadewent-**  
**Dresden** (Schuhm.: zwei Bergmänner)  
a Stk. 50 Pfg. bei:  
Apotheker **Krüer** und **Aug. Prahl.**

### Wer

irgend einen Besitz kaufen oder ver-  
kaufen will, wey Gelder anleihen oder  
helegen will, wende sich an den be-  
kannten **Haus- und Gütermakler**  
**Aug. Studt, Neumünster,**  
Bahnhofstraße 36.

### Deutsche und englische Steinkohlen

**Coacs  
Braunkohlen**  
empfiehlt  
**Ahrensburg. E. Pahl.**

### Das hochglänzende und klebfreie Fußboden-Oel,

stets klar u. blank, trodnet in 5 Std.,  
per Pfd. 60 Pfg.,  
**Bernstein-Fußbodenlack,**  
schnell trocken, glashart and außer-  
gewöhnlich dauerhaft,  
per Pfund 1.20 Mk.,  
**Bohnerwachs**  
für Fußböden u. Einoleum, ferner  
beste Möbelpolitur,  
pr. Pfund 1 Mk. inklusive  
aus der renommiten Fabrik von  
**P. H. Gallsen, in Flensburg.**  
Zu haben bei Herrn:  
**Aug. Prahl, Ahrensburg.**

### Futtermittel.

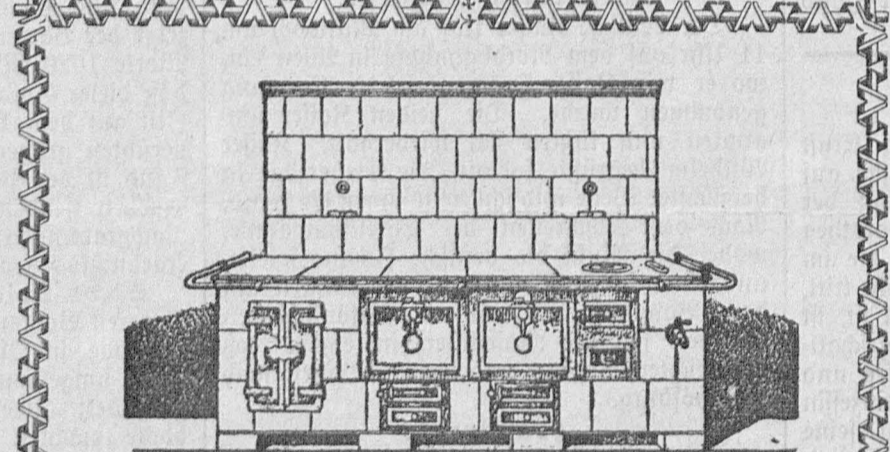
Mais, Mk. 4,15  
Reisfuttermehl, 24-28 % „ 4,—  
Weizenkleie, grobe, „ 4,15  
Baumwollsaatmehl 58-62 % „ 5,50  
Erdnuskleie, 50 kg „ 2,—  
nur waggonweise.  
**Fricke & Co. Hamburg 8.**

### J. Frobergers Verlag, Erfurt.

Unser reichhaltiges  
**Bücher-Verzeichniß,**  
enthaltend die empfehlenswertheften neuesten und älteren Werke  
aus dem Gebiete der  
**Gartenbau-, Landwirthschaft-, Jagd- u. Forst-Litteratur,**  
**Geflügel- u. Fischzucht** etc.  
ist erschienen und steht jedem Interessenten kostenlos und franco  
zu Diensten.  
Gleichzeitig bitten wir **Probenummern** der im X. Jahrgang  
erscheinenden „**Erfurter illustrierten Gartenzeitung**“ (Abonne-  
mentspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.) grat. u. fr. zu verlangen.  
**J. Froberger's Verlag in Erfurt.**

### Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Vager

Inhaber **Heinrich Hamann,**  
empfiehlt  
Feinste Meierei-Butter von Mk. 1.— an, — Margarine von 50 Pfg. an,  
Schmalz von 40 Pfg. an, — gefochten Schinken, Schinkenrolle, Zungen-  
— wurst, Sardellen-, Hildesheimer- und gefochte Mettwurst, —  
geräucherte Rippen, a Pfd. 80 Pfg. und div. andere frische Fleischwaren  
nur beste Qualität.  
**Frische Knackwürste,** frisch angekommen,  
Magdeburger Sauerkohl, Salz-Gurken und Schnittbohnen  
zu sehr billigen Preisen.  
**Messina-Blut-Äpfelchen, Citronen, St. 5 Pf.,**  
verschiedene Sorten Chokolade, Bonbons, rohen u. gebrannten Kaffee.  
Wiener Badmehl u. Pudding-Pulver, — frische Eier, — verschiedene Sorten  
**WEINE**  
zu sehr billigen Preisen.  
**Frisehen Pumpernickel.**  
Außerdem empfehle: **Verschiedene Kolonialwaaren.**



**J. Fr. Wolf, Töpfermeister,**  
Ahrensburg,  
empfiehlt sich zur **Anfertigung, Reinigung und Reparatur**  
von  
**englischen Herden u. Geseu**  
in allen Farben und Konstruktionen.

### Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schön-  
heit meiner  
**Concert-Zug-Harmonika „Clara“,**  
prächtig, orgelart. Ton, 10 Tasten,  
2theil. Ia. Doppelbalg mit f. Balg-  
halter, Lederbalg u. Nidelschuh-Eden  
mahag. polirt. Verbed mit feinsten  
Metallauflagen u. 12 großen Trom-  
peten, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo)  
40 Stimmen. Schule gratis. Preis  
— nur Mk. 5,75 —  
inkl. Verpackung g. Nachn.  
Ich bitte mein Instrument  
nicht mit den so vielfach angepriesenen  
5 Mk.-Harmonikas zu verwechseln es  
ist ein Fabrikat von größter Solidität  
u. einer Tonfülle, die die doppelte  
Preisbemessung zuläßt.  
**Rich. Kox, Musikw. Duisburg.**

### Loge „Morgenstern“ des Gut-Templer-Ordens.

Sonntag, den 25. April,  
Nachm. 6 Uhr  
im „Hotel Stadt Hamburg“ hier selbst  
öffentlicher Vortrag u. Diskussion  
über den Gut-Templer-Orden und  
sein Kampf gegen unsere Trübsitten.  
Exp. d. Blattes.

### Hufsalbe Evrard

**a la Lano Cholesterin**  
von Thierärzten empfohlen  
**Eugen Sturmhoebel, Hamburg**  
zu haben bei Apothekenbesitzer  
**Hero Krüer, Ahrensburg.**

### Zu Kauf gesucht geräucherte Schinken,

bezahle 72—75 Pfg. per Pfd.  
**H. Westphal,**  
Ahrensburg, Hamburgerstr. 56.

### Gesucht für ein gebildetes junges Mädchen,

welches musikalisch, im Kochen und  
allen häuslichen Arbeiten erfahren,  
eine passende Stellung. Familien-  
Anschluß erwünscht.  
**Wandsbek. Lübeckerstraße  
105 l.**

### Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen

im H. Haushalt. Näheres in der  
Exp. d. Blattes.

Unsern lieben Fründt zu finen  
mal dummerndet Hoch, daß da  
ganze Waterkant wackelt.  
Dhrensburg, 24. April 1897.  
De Wahlstedter Garde.

### Puck, Waldstraße.

Auch meinerseits herzlichsten  
Dank! Bietet sich nicht bald wieder  
Gelegenheit, etwas zu g. . . . .  
!!!

### Standesamts-Nachrichten von Trittau.

Monat März.  
Geboren:  
Am 6. Sohn dem Arbeiter Heintz  
Rudolph Dühring in Trittau. Tochter  
dem Arbeiter Johann Joachim Heintz  
Feddern zu Bollmoor Gemeinde  
Lütjensee. 5. Sohn dem Arbeiter  
Joachim Heinrich Friedrich Möller zu  
Papierholz Gemeinde Grönow. 12. März  
25. Februar Tochter dem Zimmer-  
mann Georg Christian Heintzmann zu  
Hansfelde Kreis Stormarn. 12. März  
Sohn dem Zimmermann Johann  
Jochim Heinrich Pünjer zu Trittau.  
15. Sohn dem Rätbner Johann  
Heinrich Friedrich Rubert zu Rätb-  
Kreis Stormarn. Sohn dem Arb-  
Joachim Heinrich Friedrich Burmester  
in Trittau. 27. Sohn dem Arbeiter  
Heinrich Friedrich Daniel Scharnberg  
zu Hansfelde. 26. Sohn dem berzt.  
Genarm Hans Friedrich Clausen  
in Trittau. 28. Zwillinge (Söhne)  
dem Rätbner Franz Hinrich Friedrich  
Prüß in Wighave. 31. Tochter dem  
Arbeiter Hans Heinrich Christoph  
Dreus zu Bollmoor Gemeinde  
Lütjensee.

Aufgeboren:  
Am 11. Landmann Johann  
Joachim Ernst Zingelmann mit Anna  
Catharina Bertha Haase beide in  
Grönow. 23. Viehhändler Hermann  
Heinrich Johannsen in Deitzen  
mit Maria Elisabeth Mathilde Anna  
in Wighave.

Berehlicht:  
Am 2. Uhrmacher Johann Rudolph  
Theoder Prestien zu Sülsfeld  
Emma Anna Meins zu Trittau. 12.  
Rätbner Johann Heinrich Friedrich  
Griem mit Maria Caroline Dorothea  
Rosenau beide zu Trittau. 26. Zimmer-  
mann Johann Niemeier zu Wighave  
see mit Anna Maria Elisabeth Pünjer  
zu Trittau.

### Gestorben:

Am 16. Willy Christian Friedrich  
Dühring zu Trittau (Armenanstalt)  
13 1/4 Jahre.

### Viehmarkt.

Hamburg, den 20. April 1897.  
Dem heutigen Marke auf dem Heilig-  
geistfische waren angetrieben im Ganzen  
Stück Rindvieh und 920 Schafe. Es wurden  
gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:  
1. Qualität, Ochsen und Kühe 63 —  
2. „ „ „ 55 — 68  
Junge fette Kühe 52 — 55  
Ältere fette Kühe 46 — 51  
Geringere Kühe 40 — 43  
Bullen nach Qualität 46 — 52  
Dem Schweinemarkt auf dem Heilig-  
„Sternschanze“ waren in der Woche vom  
12. April bis 18. April 1897 im Ganzen  
4826 Schweine zugeführt.  
Gezahlt wurde:  
Beste schwere reine Schweine 47 — 48  
Schwere Mittelwaare 47 — 48  
gute leichte Mittelwaare 47 — 48  
geringere Mittelwaare 44 — 46  
Sauen nach Qualität 39 — 43  
Schafe. Gezahlt wurden für 1. Quali-  
tät 60 — 65 Mk., 2. Qualität 55 — 60 Mk.,  
Qualität 52 — 54 Mk. Umverkauft wurden  
— Rinder und — Schafe.  
Der Handel war in der letzten halben  
Woche lebhaft.

### Rälbermarkt.

Hamburg, 21. April 1897.  
Dem heutigen Rälbermarkt auf dem Heilig-  
hof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren  
angetrieben 1001 Stück. Es wurden gezahlt  
pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:  
Für 1. Qualität 77 — 82  
ausnahmsweise bis 94  
2. Qualität 67 — 74  
3. Qualität 60 — 65  
geringste Sorte 50 — 57  
Der Handel war schlepp. Umverkauft wurden  
25 Stück.

### Better-Ausichten

auf Grund der Berichte der Deutschen  
Seewarte in Hamburg.  
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.  
25. April: Ziemlich kühl, vielfach  
heiter, windig.  
26.: Wolkig mit Sonnenschein.  
Tags milde, Nachts kalt.  
27.: Vielfach heiter, normale Tem-  
peratur, später wolkig, Regenfälle.  
28.: Wolkig, Regenfälle, wärmer,  
lebhaftere Winde.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. M Y C Grauskala #13 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19